

Michael Lingner  
**Formen, Inhalte und Funktionen ästhetischen Denkens in theoretisierenden Darlegungen moderner Künstler**

*(Langversion des Exposés zu einem Einzelvortrag  
auf dem X. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Ästhetik:  
„DAS IST ÄSTHETIK!“  
14.-17.2.2018 hfg Offenbach am Main)*

Der ebenso appellative wie deiktische Charakter des erfreulich unkonventionellen Kongresstitels erinnert an das Diktum von T.W. Adorno: *„Es muss die Kunst die Reflexion sich einverleiben und so weit treiben, dass sie nicht länger als ein ihr Äusserliches, Fremdes über ihr schwebt; **das heisst heute Ästhetik.**“* (1)

Als einen an sie gerichteten Auftrag können sowohl Künstler\_ als auch Philosophen\_ diese Aussage verstehen. Sie findet sich bei Adorno in einem beide Perspektiven untrennbar verschränkenden Zusammenhang: Einerseits konstatiert Adorno, dass "der Ästhetik der Makel an(haftet), dass sie mit ihren Begriffen hilflos hinter einer Situation der Kunst hertrabe, in der diese... an den Begriffen rüttelt."(2) Andererseits gilt seine Mahnung: „Sind die Künstler zur permanenten Reflexion genötigt, so ist diese ihrer Zufälligkeit zu entreißen, damit sie nicht in beliebige und amateurhafte Hilshypothesen, Rationalisierungen von Bastelei oder in unverbindliche weltanschauliche Deklarationen über das Gewollte ausarte“ (3)

Auf diese Problematik hat vor allem R. Bubner mit dem Appell an die eigene Disziplin reagiert, dass "Versuche zu einer gegenwärtigen Ästhetik...sich an den Phänomenen der Kunst orientieren (müssen)"(4) Aktualität und Richtigkeit solcher Diagnosen werden auf dem Kongress sicher zur Diskussion stehen. Aber in jedem Fall kann es für die philosophische Ästhetik weiterführend und vielleicht sogar überfällig sein, sich mit dem Phänomen der theoretisierenden Darlegungen

bedeutender moderner Künstler intensiver auseinander zu setzen.

Grundlage für meinen hiermit vorgeschlagenen Beitrag sind bereits durchgeführte Einzelstudien (<http://archiv.ask23.de/archiv>) zu den sog. Künstlertheorien von drei für die Entwicklungsgeschichte der Moderne exemplarischen Künstlern. In chronologischer Reihenfolge handelt es sich aus der Frühzeit autonomer Kunst um Schriften des bedeutenden romantischen Malers **P.O. Runge (1777-1810)**, um den „Theoretischen Nachlass“ des Pioniers abstrakter Malerei **A. Hölzel (1854-1934)** und um Texte des Mitbegründers und gleichsam Klassikers der „conceptual art“ **J. Kosuth (\*1945)**. Die Ergebnisse aus den Einzeluntersuchungen dieser Künstlertheorien werden im Hinblick auf ihre unterschiedlichen Formen und Inhalte sowie ihre Funktionen für die jeweilige künstlerische Praxis dargestellt. Dadurch werden sie als kulturprägende und methodologisch wertvolle Sonderformen ästhetischen Denkens erschlossen.

(1) Adorno: Ästhetische Theorie. Frankfurt 1970. S. 508

(2) Adorno, a.a.O. S.504

(3) Adorno. a.a.O. S.507

(4) R. Bubner: über einige Bedingungen gegenwärtiger Ästhetik. Neue Hefte für Philosophie. 5/1973, S.39